



Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Ausl. 52,000 Stück.

Dr. Kadner's Sanatorium.
Diätetische Kuranstalt
für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettucht,
Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Dresden, 1891.

Winter-Anzug- u. Hosenstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Wilh. Böhme, Elßholzg., Scheffelstr. 6.

Kerzenkronleuchter Petroleum-Lampen

empfiehlt
Julius Schädlich
Am See 40.

Hyacinthen-Gläser

(Deutsches R.-P. Nr. 20675)

Wilh. Röhl & Sohn, Neumarkt 11.
Fernspur-Schleife Amt I, Nr. 1119.

Hohenzollern-Mäntel, Kaisermäntel, Paletots, Havelocks, Joppen

empfiehlt in grosser Auswahl Robert Kunze, Altmarkt 1 (Rathaus), Bazar für Reise-Artikel und Herren-Modewaren.

Mr. 304. Spiegel: Kolonialpolitik, Emin Pacha nach Wadelai, Hofnachrichten, Hofrangordnung, Sächsische Annahmestammlung, Stadtverordneten-Sitzung, Buchdruckerbewegung, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte, Zeitvorstellung in Berlin.

Politisches.

Es ist kein Glück bei dem neuen Kriege unserer Kolonialpolitik. Weiß der Himmel, wie es kommt, es schlägt nun einmal Alles fehl, seitdem wir unsre schönsten Erwerbungen in Ostafrika für ein unlauteres Nichts abgabten, das wir jetzt mit Ölsteine von zehn Millionen zu einem bestätigten Etat unverdienstlich werden. Wenn man sich seit der Helgoländer Konvention die rechte Freude an der Kolonialhache verlor, so wird dieselbe durch die neuesten Mitteilungen nichts weniger als wiederentsteht. Mit dem Untergange der Expedition Belowsky ging die Geschichte los, dann kam die Meldung, dass aus der Expedition des Hrn. v. Wizmann nach dem Victoriasee nichts werde und dass der treffliche Afrika-Bewegling an einem Gallenfeuer dar niedersiege, das er sich über unsere Kolonialpolitik in Afrika an den Hals geängert hat. Wizmann war im Begriff, nach Deutschland zurückzufahren, um seinen Abschied ernst zu verlangen, weil er, nicht ohne den Anschein vollkommener Berechtigung, sich gegen ein Vorachen sträubt, das vom grünen Thic aus bestimmt wird und das die Signatur des Alteinschweins trägt. Sehr erfreut in alleroffiziellstem Blatte, im "Reichsangeiger", die Mittheilung, dass Emin Pacha wie ein Gaul auf der Neubaum ausgebrochen und, statt sich um seine Anweisungen zu kümmern, fälschlich nach Wadelai, dem Lande seiner Sehnsucht, gezogen ist. Es war über Herrn Emin schon vorher Alerlei gemunkelt worden; bereits Wizmann hatte ihn während seiner Amtszeit als Reichskommissar zurückrufen wollen. Jetzt verdächtigt sich das bloße Münzen zur beginnenden Wahrheit, und der Standart ist fertig.

Emin Pacha ist belästlicht seit 1½ Jahren deutscher Beamter. Nach seinem Sturz vom Balkon zu Bagamoyo machte er, begleitet von Stuhlmann und Langheld, wieder in das Innere von Ostafrika ab und galt eine Zeit hindurch für verschollen. Im August erschien man alsdann, dass er in Tabon die deutsche Reichsflagge hisste, das er einige Kämpfe mit Nubiern banden ausführte und schließlich nach Urumbi am Südufer des Victoria-Nyanza gelangt sei. Nach der Überfahrt an das weisse Ufer des Seas wollte Emin, wie er in seinen nach Deutschland gelangten Briefen angebaut, zum Wiumbito-Berge und nach der Landschaft Mandara aufbrechen, die bisher noch keines Weißen Fuß betreten hat. Jetzt wird jedoch bekannt, dass sich der deutsche Beamte Emin aus die Beine gemacht habe und nach Wadelai trabe, womit er nicht allein den Gehoriam gegen seine vorige Regierung durchbrach, sondern auch die Möglichkeit internationaler Konflikte zwischen England und Deutschland herausbeschwore. Denn mit dem Zuge nach Wadelai, seiner früheren Provinz, hat Emin die deutsche Interessen-Schärfe verlassen und ist in ein Gebiet eingedrungen, das den Engländern zugestanden worden ist. Schon jetzt ist man in London wütend hierüber, und eines der angehörenden dortigen Blätter schreibt ganz offen, es genügt nicht, dass die deutsche Regierung jede Verbindung mit Emins Unternehmen beschwört, die Aktion Emins bilden eine Verlelung des feindlichen Vertrages mit Großbritannien und eheleiche Ausklärung, die von Salisbury sicherlich gefordert werden wird, wenn sie nicht bereit freiwillig gegeben werden ist. Die britische Regierung sei auch befugt zu fragen, welche Schritte die deutsche Regierung zu ergriffen beabsichtige, um Großbritannien für die ethiatischen Folgen der Aktion Emins zu entlastigen. Man sieht, Alt-England nimmt den Mund etwas voll trock unserer Helgoländer Verträge und der wiederholten Kaiserreisen, aber Umrecht kann man ihm nicht gerade geben. Denn für die Handlungen von "Beamten" ist diejenige Regierung verantwortlich, die sich dieser Beamten bedient: wie sie Blumen zieht von ihren Erfolgen, auch sie den Schaden tragen, wenn die selben Dummheiten begehen. Dies trifft unswohl zu, als bereits Wizmann, wie schon bemerkte, die Herren in Berlin darauf aufmerksam machte, dass Emin gegen die ihm ähnlich ertheilten Aufträge handele, das er der Aufforderung, zur Hilfe zurückzufahren, nicht Folge leiste und "alle Weisheit mißachte". Tomals erhob sich in einem Theile der Presse ein großer Raum gegen Wizmann, der auf zwei Motive zurückzuführen ist. Einmal ist die Abkunft Emins von dem ausgewählten Volke hinreichend, die ganz Stammebedeutung über ihn in Ostia zu verteilen, andererseits gilt Wizmann als ein Mann nach dem Herzen des Fürsten Bismarck, und man möchte zu erzählen, dass er und sein tüchtiger Gesährte Graventhorn an zuständigster Stelle ihren Ansichten über die neue Kolonial-Politik einen nicht ganz salomonischen Ausdruck gegeben hätten. Statth das man schon damals den ungehorasen Emin abberiet, wurde Wizmann fortgesetzt und hiermit dem Afrika-Dienste die weltaus tückischste Kraft entzogen. Emin dogegea wurde bald, wie einst Josua, gewissen, dass er mit der Schärfe des Schwertes ausschreite die Edomiten und Midianiter in Afrika, bald verbertheute man den "schlaflosen" deutschen Gelehrten, der die Brillen auf der Nase, im Lunde der Wissenschaften Blätterlein und Laubblätter hantte. Aber Emin genügte es nicht, dass wie Schiefel es so schön von den Guanovögeln singt, die Anstellung des Besten seines Kleidungs nicht fehle", er sagte sich, dass der Mensch nicht allein von Ruhm und Ehre leben könne, und zog deshalb dorthin, wo er einst seine riesigen Eisenbahnwörthe aufgestellt hatte, nach Wadelai. Es ist überhaupt ein charakteristisches Merkmal in dem Bilde Emins, dass man seinen Namen kaum ohne irgend eine Verbindung mit dem Begriff "Eisenbein" hören kann. Immer und immer wieder werden die von ihm angestammten Schäfte, die der Elefant gutmütig zu Spazierhöckchen und Schaufiguren hergibt, hergehoben, und schon früher konnte man sich des Argwohns nicht recht erwehren, dass all sein Thun von dem Hintern gedanken besetzt sei, Schäfte wiederzuholen um sie in hoare

Münze umzusehen. Schon die Hartnäigkeit, mit der er sich gegen den Abschied von der Aquatorialprovinz stürzte, wird jetzt unter diesen Gesichtspunkt gestellt werden müssen. Wie die ganze Geschichte nicht recht erkennt, man müsste unwillkürlich lachen bei dem Gedanken, dass Emin eigens an die Spitze deutscher Truppen getellt wird, damit er Gelegenheit hat, mit ihrer Hilfe sein geliebtes Eisenbein wieder zu gewinnen, falls nicht vielleicht der Wabbi oder eine andere, ebenso interessante Persönlichkeit sich inzwischen desselben bemüht hat. Vielleicht schlägt wir jetzt eine Revolutionssarne hinterher, die Emin aus dem Gebiete der englischen Interessen-Sphäre zurückhält und ihm bei dieser Gelegenheit gleich sein Eisenbein an die Nüte schleift.

Die Hoffnungen, welche man in allen Kreisen, die an einer zu erlebenden Entwicklung und Lösung der Kolonialfrage ein Interesse haben, auf die Expedition Emin Pacha's setzt, sind als gescheitert zu betrachten. Der Tonganya-See, der von deutschen Wissenschaften für die ersten Ansätze der Kultur gewonnen werden sollte, liegt wieder in grauenhafter Ode: Emin ist keiner der ihm gestellten Aufgaben gerecht geworden. Rinnst man das Scheitern der Wizmann'schen Expedition hinzu und vergesamtigt man sich andererseits, wie die Engländer mit Glück und Geschick in den ihnen zugewiesenen, obnehn günstiger gelegenen Gebieten arbeiten, so wird man nicht ohne Wehmuth auf die läufigen Resultate der kolonialen Bewegung blicken können, die mit so toller Freude und so rücksichtigen Eifer begonnen hatte. Diese Wehmuth wird sicherlich nur verstärkt durch die Berichte, die über die Zustände in Deutsch-Ostafrika auch sonst herübergelangen. Da wird von zwei verheerenden Einsätzen des Mositos in deutsches Küstengebiet berichtet, von denen der eine bis auf zwei Tagestagen gegen Bagamoyo vorwirkt. Die Vorherrschenden Seen-Karamonen sind unmöglich gemacht. Die Wadiros im nördlichen Theile rebellieren und setzen die Missionen in Auflösung über die Sicherheit ihrer Stationen; man fürchtet bald Schlimmes von der geistlichen Expedition Merensky zu hören, die sich in der Nähe des Nassa-Sees befindet. Nach einem Berichte hat sogar die Disziplin der deutschen Schutztruppe schwer gelitten, Schleicher mit ihres Patronen sollen an der Tagesordnung sein. Von dem Gouverneur, Herrn von Soden, wird erzählt, dass er sich unter den Eingeborenen des Banamens "Der Mann mit der geschlossenen Hand" nenne, worin eine zarte Anspielung darauf liegen dürte, das er die chwürdige Landesheilige der kleinen Trinkgelder vernachlässige; andere wieder nennen ihn zum Zeichen, das man auch in Afrika die Satire kultiviert, den Mann des Papier's, indem sie hierbei an die zahlreichen Verordnungen denken, die auf schwam, weinen Papier aus den Schreibhüben der zahlreichen deutschen Beamten hervorwirken. Aus allen diesen Dingen, die hier nur kurz angedeutet wurden, lässt sich wohl das Eine mit absoluter Gewissheit entnehmen: Es war ein schwerer Fehler, als man in vollster Verlelung des Thatsachen von Berlin aus eine Civilverwaltung in Ostafrika einzuführen, hat die absolute Militärdiktatur anstrebt. Sicherlich aber hat das ewige Weichtheit der Afrikaner über die "enormen" Kosten der Kolonialpolitik das Schlimme dazu beigetragen, dass man schon jetzt aus den afrikanischen Eroberungen Steuer- und Belohnnahmen herausziehen wollte, statt dassfizt zu zeigen, dass der Beschaffung auch Völker gesichert ist.

Wirtschafts- und Fernpreis-Berichte vom 30. October.

Berlin. Der Kaiser nahm heute an den Jagden in Liebenburg teil. — Die Kaiserin bat sich zur Tänzerin nach Ora begeben. Beide Maesten feierten morgen Abend nach Potsdam zu Fuß. — Der Kaiser, der Prinzregent von Bayern und der Großherzog von Baden sind der in Berlin domizillirenden Staatsräte des Reichsgerichts als Mitglieder beigegetreten. — In der "Kreuzzeitung" wird der Behauptung eines Dresdner Korrespondenten, der "Berliner Tageblatt" entgegengesetzet, welche das letzte Wahlergebnis im Königreich Sachsen auf den Angriffen der Unterdrückten über das nachgeordnete unerträglich werdende konterrevolutionäre Parteiwerk in Sachsen zurückführt. "Wenn es ein Land giebt", sag die "Kreuzzeitung", "das bei aller unsterblichen Lohnung der Verwaltung zugleich milde regiert wird, so ist es das Königreich Sachsen". — Major Wehmuth, der am 16. d. seine Angehörigen in Lauterburg von der Entfernung seines Entlassungsgenues in Remmels geistet hat, verwarf sich energisch dagegen, Nebder oder Wirscher der Neuerungen des ostpreußischen Adressenrunden des "Berliner Tageblatts", Herrn Eugen Wolf, zu sein. — Dr. Peters wurde, einem Peitschenschlag zu folge, Anfang September von Eingeborenen überfallen, hat aber den Angriff bezwungen, als der Bundesstaat sachsen in seiner letzten Sitzung die Beurteilung von Wiedebodhengesellschaften wegen Ausdehnung des Reichsgerichtsgebües auf den Friedwaldsbetrieb dem Reichstag und erreichte der Eisenbahn-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Umbrella-Line) die Rechte der juriidischen Person. — In dem Kalender vom 1. April bis Ende Sept. d. J. vereinbartes das Reich an Zollern und gemeindlichen Verbaubestimmungen 25,5 Mill. Mark (5000 M. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahrs). Die Zolle allein erbrachten 12,5 Millionen (aber 4 Millionen weniger). Größere Wehrmauern erbrachten Zuden und Baumwollsteuer: von der Stempelsteuer hatten die Tempel für Wehrmauern und die Börsensteuer Mindereinnahmen. Die Post und Telegraphenverwaltung ergab 111,7 Millionen (4,5 Millionen mehr). — Nach dem amtlichen Oktoberbericht über die Oktober-Ergebnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika beläuft sich das Gesamtgerichtsamt der diesjährigen Ernte an Getreide und Kartoffeln auf 27,0 Mill. Bushel gegen 28,0 Mill. im Vorjahr. — Die Einzahl von lebendem Rindvieh aus Österreich-Ungarn nach Schweden ist vom 1. Oct. ab wiederum gestiegen. Hamburg. Rat einer Depeche aus Golon traten dort 4 Boote mit Passagieren und einem Theil der Mannschaft des Postdampfers "Wolfs" ein, der am Donnerstag früh etwa 100 Passagiere Land auf einen Felsen stieß. Die Hoffnung auf Rettung der "Wolfs" ist nicht aufgegeben.

N. Salm

(Inh.: Rich. Wiedner)
Special-Fabrik
geprägter Siegelmarken
Plauen b. Dr.,
Katzersstraße 17
(Postanschluss 1141)
empfiehlt ganz besonders geprägte Packetverschlus- und Schutz-Marken, sowie Signatur-schablonen, alle Gattungen Farbstempel u. Gravurarbeiten jeder Art.

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 15, Schäferstr. 21 u. Löbau.
Friedrich & Glöckner, Firmen u. Parteienkarten, eigene Fabrikation.

Hyacinthen-Gläser

(Deutsches R.-P. Nr. 20675)

Willh. Röhl & Sohn, Neumarkt 11.
Fernspur-Schleife Amt I, Nr. 1119.

Hohenzollern-Mäntel, Kaisermäntel, Paletots, Havelocks, Joppen

empfiehlt in grosser Auswahl Robert Kunze, Altmarkt 1 (Rathaus), Bazar für Reise-Artikel und Herren-Modewaren.

Mr. 304. Spiegel: Kolonialpolitik, Emin Pacha nach Wadelai, Hofnachrichten, Hofrangordnung, Sächsische Annahmestammlung, Stadtverordneten-Sitzung, Buchdruckerbewegung, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte, Zeitvorstellung in Berlin.

Sonnabend, 31. October.

Vienna. Das griechische Königsparat ist um 2 Uhr mit dem "Dandrog" hier eingetroffen und hat um 4 Uhr die Kleise über Büchen fortgelegt.

Vienna. Die Influenza tritt in der Provinz Schlesien in beherrschendem Umfang auf.

Vienna. Infolge eines großen Zahl ehemaliger Wissenschaftler und Gelehrten eines unbekannten Ausdrucksverbotes für Ölfischen bevor. Seit Ende des Jahres ist der Ölfischenpreis von 70 auf 50 Kreuzer pro Pfund gesunken.

Vienna. Der rumänische Hofzug ist Vormittags von hier nach Stettin abgegangen. Alle Vorkehrungen für den Empfang der mit dem "Polarstein" erwarteten österreichischen sind eingestellt.

Heiligenstadt (Eichsfeld). Die Aufführung von "Subermann's "Ehe" ist von der lokalen Polizei verboten worden.

Würzburg. Die beiden Abgeordneten des Landtages haben einen gemeinsamen Initiativ-Antrag in Bezug auf die Öffentlichkeit, Würdigkeit und Selbstständigkeit der Würzburger Gerichte eingereicht.

Würzburg. Der überwiegend deutschstämmige Magistrat

schied mit 14 gegen 8 Stimmen den freiemagistri-Antrag auf Aufhebung der südländischen Lebensmittel-Zeuven ab.

Stuttgart. Die Kommission genehmigte mit 82 gegen 3 Stimmen die Erhöhung der Knallsteine um 200,000 M. und beschloß dann die Abreise auf die Thronrede.

Paris. Das "Petit Journal" meldet aus Aden, das Dr. Röhl, Chef des Medizinaldienstes der französischen Kolonie zu Superbieville mit seiner Begleitung durch Madagaskar ermordet worden ist. Salafibotha und anderen wurden zuletzt die Hände aus und begeben zahlreiche Morde.

Rome. Auf diesen ereignet hier die Ankunft des incognito reisenden russischen Generals Prinz Alexander von Oldenburg, welchem dem Vermögen nach für den Fall eines demnächstigen Krieges ein bedeutendes Kommando zugesetzt ist.

Rome. Die Wissenschaften erzählt einen Überblick von 10 Mill.

Görlitz. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Magdeburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.

Würzburg. Bei dem Brand in Pleßstein wurden 46 Flecken.